

FA 23

August 2023

Fraktion aktuell

SPD FRAKTION
IM RATHAUS
WIESBADEN



DEUTSCHLANDWEIT POSITIVE RESONANZ ZU BUSFRONTKAMERAS GEGEN SPURBLOCKIERER

WERKSWOHNUNGEN • BAULANDBESCHLUSS • ENERGIEWENDE





Seit Juli darf ich als neuer Fraktionsvorsitzender der SPD im Wiesbadener Rathaus für unsere schöne Landeshauptstadt arbeiten. Wiesbaden ist eine starke Stadt mit einer leistungsfähigen Wirtschaft, guten Arbeitsplätzen und einem großen Angebot an sozialen Einrichtungen. Dies gilt es zu sichern.

Unsere größte Herausforderung der kommenden Jahre bleibt die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für alle – vom Auszubildenden bis zur Rentnerin. 1.200 neue Wohnungen pro Jahr sind weiterhin unser Ziel. Um auch langfristig eine immer rasantere Steigerung der Mieten zu verhindern, werden wir das Ostfeld als neuen Stadtteil für rund 10.000 Menschen weiter vorantreiben.

Ich bin der festen Überzeugung, dass unser Wiesbaden beste Zukunftschancen hat – wenn wir mutig sind, die nötigen Veränderungen anzupacken und langfristig denken.

Erreichbar für persönliche Zuschriften bin ich unter
spd-rathausfraktion@wiesbaden.de

Bei Anregungen, Lob oder Kritik freue ich mich über Ihre Nachricht.

SILAS GOTTWAND
Fraktionsvorsitzender





GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL

SPD TREIBT BAU VON WERKSWOHNUNGEN VORAN >>>

Kein anderes Thema hat für die Wiesbadener*innen eine derart hohe Priorität wie die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Das verdeutlicht auch eine repräsentative Umfrage des Wiesbadener Amtes für Statistik, bei der beeindruckende 79 Prozent der Befragten die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum als oberste Priorität nannten. Dieser Spitzenplatz zeigt uns, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Die aktuelle Situation auf dem Wohnungsmarkt ist besorgniserregend und stellt viele Wiesbadener*innen vor immense finanzielle und psychische Belastungen. Die kontinuierlich steigenden Mieten machen es bspw. frischen Eltern mit normalen Jobs nahezu unmöglich, in eine größere Wohnung umzuziehen, wenn sie mit dutzenden anderen Interessenten konkurrieren müssen.

Wir möchten den Fachkräftemangel und die Wohnungsknappheit zusammendenken. Indem wir sogenannte „Werkwohnungen“ für städtische Mitarbeiter*innen in bestimmten Branchen anbieten, möchten wir als Stadt attraktiver für Fachkräfte - auch aus anderen Städten und Ländern - werden. Ein gelungenes Beispiel hierfür ist das Wohnhaus für Mitarbeiter*innen des St. Josefs-Hospitals, bei dem Azubis lediglich 360 Euro Warmmiete und alle anderen Beschäftigten maximal 500 Euro Warmmiete im Monat ausgeben müssen.

Unser Ziel ist es, Wohnen in Wiesbaden für alle bezahlbar zu gestalten. Nur so können wir die Lebensqualität für alle Bürger*innen weiterhin steigern und unserer sozialen Verantwortung gerecht werden.



HIER GEHT ES ZUM ANTRAG
MIT NUR EINEM KLICK



**Im Kampf gegen den
Fachkräftemangel brauchen
wir als Stadt neue, innovative
Lösungen.**

Silas Gottwald
Fraktionsvorsitzender

02



**NICHTS GEHT MEHR –
WEDER FÜR DEN BUS
NOCH FÜR DIE AUTOS.**

**DEUTSCHLANDWEIT
POSITIVE RESONANZ ZU
BUSFRONTKAMERAS GEGEN
SPURBLOCKIERER**

Auf unsere Initiative hin haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern im Dezember 2021 den Grundstein gelegt: Mit Hilfe von Frontkameras in Bussen der ESWE können nun Falschparker*innen endlich effektiver geahndet werden. Das Ziel: Die Busspuren spürbar besser freihalten, damit die Busse effizienter und damit pünktlicher durch die Stadt kommen.

Am 01. September 1968 erblickte übrigens die erste Busspur Deutschlands hier in Wiesbaden das Licht der Welt - eineinhalb Jahre bevor die Straßenverkehrsordnung dies überhaupt hergab. Auch 55 Jahre später sind die Bus- und Umweltpuren grundlegender Bestandteil unseres Verkehrs; erst durch sie kommen die Busse auch bei schwierigen Verkehrsbedingungen stabil durch die Stadt. Die Pünktlichkeit von Linien, die auf Busspuren fahren, ist signifikant besser als bei Linien ohne Busspuren. Nicht zuletzt deshalb wird das Busspurnetz an wichtigen Stellen in der Stadt weiter wachsen.

Um zu funktionieren, müssen sie allerdings auch frei sein. Umso ärgerlicher sind hier Falschparker*innen - also einzelne Verkehrsteilnehmer*innen, die auf Busspuren halten - oder sogar parken - und in der Folge Dutzende Busfahrgäste verspätet an ihr Ziel kommen. Auch die Unfallgefahr und das Stresslevel des Fahrpersonals steigen oftmals exponentiell an aufgrund von notwendig werdenden Ausweichmanövern.

Nun sind die ersten Busse mit Frontkameras unterwegs - primäres Ziel ist die Ausrüstung

von 30 Bussen. Die Umrüstung eines Busses kostet 800 Euro - die Bußgelder fürs Falschparken schwanken zwischen 55 und 100 Euro. Behindert ein Falschparker eine Busspur oder -haltestelle, fertigt die Kamera auf Knopfdruck mehrere Fotos an. Versehen mit Zeitstempel und GPS-Koordinaten gehen diese Bilder dann automatisch ihren Weg zur Verkehrspolizei.

Im Gegensatz zu herkömmlichen DashCams filmen die Kameras also nicht permanent, sondern fotografieren nur auf explizite Anforderung des Busfahrers. Auch zuvor konnten Busfahrer*innen zwar Falschparker*innen anzeigen - allerdings nur mit ihrem Smartphone und einer Menge Papierkram. Der Prozess wurde nun automatisiert; auch wird der Name des Fahrers/der Fahrerin im weiteren Verfahren nicht kommuniziert.

Die Fotos werden von ESWE Verkehr und der Verkehrspolizei gesichtet und bei berechtigten Anzeigen entsprechende Bußgeldverfahren eingeleitet. Bußgelder allein reichen aber nicht immer aus: Gemeinsam mit unserem Kooperationspartnern haben wir daher Anfang dieses Jahres nachgesteuert und den Magistrat gebeten, besonders stark von wiederholten Falschparker*innen betroffene Abschnitte in Umweltpuren umzuwandeln. Diese haben für den Busverkehr denselben Effekt - Falschparker*innen kassieren hier aber neben dem Bußgeld zusätzlich einen Strafpunkt in Flensburg.



**HIER GEHT ES ZUM ANTRAG
MIT NUR EINEM KLICK**



03

DIE MIETEN MÜSSEN RUNTER!

WOHNBAUSTRATEGIE FÜR WIESBADEN BESCHLOSSEN

Kürzlich haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern mit dem "Baulandbeschluss" eine grundlegende, neue Wohnbaustrategie für Wiesbaden angestoßen. Wichtig ist: Der finale Baulandbeschluss wird in den nächsten Monaten noch von der Wiesbadener Fachverwaltung erarbeitet. Als Stadtverordnete haben wir dazu den Startschuss gegeben und Rahmenbedingungen festgelegt.

Für unser Ziel von 1.200 neuen Wohnungen pro Jahr setzen wir auf drei Schwerpunkte, in denen der Baulandbeschluss wirken soll: die Bereitstellung von Bauland, ein sozial gerechter Wohnungsbau und bezahlbare Mieten sowie ein nachhaltiger Wohnungsbau und eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Wo soll gebaut werden?

Innenentwicklung, die Nutzung von Konversionsflächen und neuen Baugebieten müssen parallel vorangetrieben werden. Die ersten beiden kommen häufig ohne Flächenversiegelung aus und sind durch die schon existente Infrastruktur oft effizienter. Ohne neue Baugebiete lässt sich unser Wohnraumbedarf aber schon rein rechnerisch nicht decken. Hinzu kommt eine zersplitterte Eigentümerstruktur (nicht alle Eigentümer*innen wollen oder können z.B. aufstocken) sowie die teilweise auch berechtigten Ängste und Sorgen der Menschen in Bestandsquartieren vor einer Nachverdichtung (siehe Schelmengraben oder Erbenheim-Hochfeld). Außerdem lassen sich manche Nachhaltigkeitsziele im Neubau einfacher und auch günstiger abbilden als im Bestand.

Was soll gebaut werden?

Boden ist nicht vermehrbar - und aus klimatischen Gründen sind Neuversiegelungen kritisch zu betrachten. Bund und Land geben daher langfristig einen "Netto-Null-Verbrauch" vor. Auf dem vorhandenen Boden müssen also mehr Menschen untergebracht werden. Bei Wohnbaugebieten verfolgen wir daher grundsätzlich eine Mindestdichte von 80 Wohnungen pro Hektar. Das ist auch attraktiv für die Entwicklung von sozialen Strukturen bis hin zu Gastronomie und Nahversorgung (Stichwort: wie viel Dichte braucht die Stadt). In dörflich geprägten Gebieten sollen 50 Wohnungen pro Hektar entstehen, wenn die zu entwickelnde Fläche unter 2 Hektar groß ist. Ausnahmen bei besonders sensiblen Siedlungsstrukturen oder gemischt genutzten Gebieten machen wir weiter möglich.

In letzter Konsequenz wird es vermutlich nur noch kleine oder gar keine Flächen mehr für Einfamilienhäuser oder Doppelhaushälften geben (außer jenseits des

Planungsrechtes, etwa bei der Entwicklung nach § 34 Baugesetzbuch). Das ist erstmal sinnvoll mit Blick auf den Flächenverbrauch, aber auch mit Blick auf die höhere Zahl an Wohnungen, die so entstehen können. Und bei Preisen, wie etwa im Hainweg in Nordenstadt für Doppelhaushälften für fast eine Million Euro, verbunden mit dem stark gestiegenen Zinsniveau, stellt sich die Frage: Ist das wirklich der Wohnraum, den sich die Mittelschicht leisten kann? Im Selbstverständnis von Friedrich Merz mag das sein - an der Lebensrealität der Menschen, die unseren Staat, unsere Gesellschaft tragen, vom Krankenpfleger bis zur Polizistin, gehen solche Preise vorbei. Wir bauen für die Vielen, nicht für die Wenigen! Bei privaten Investoren und städtischen Gesellschaften soll künftig ein einheitlicher Anteil geförderten Wohnraums entstehen: 40 % für niedrige und mittlere Einkommen. Das Sozialdezernat hat gerade seine Kampagne für mittlere Einkommen gestartet, inklusive eines Einkommensrechners. Es betrifft viel mehr Haushalte als man denkt. Bis zu 50 % der Menschen in Wiesbaden haben Anspruch auf eine geförderte Wohnung. Das ist die Mitte unserer Stadtgesellschaft! Ihnen gilt unsere Politik und nicht dem Wohnraum für Wenige zu Preisen nah an der Million Euro.

Wie soll gebaut werden?

Was neu gebaut wird, steht für Jahrzehnte. Mit Blick auf die Klimakrise, Starkregenereignisse und Umweltprobleme sollen die in den letzten Monaten und Jahren entwickelten Spielregeln nachhaltiger Stadtentwicklung verbindlich verankert werden. Das langfristige Ziel ist ein Flächenverbrauch von "Netto Null". Die Anforderungen an Begrünung, Frischluft, Energieerzeugung, Freizeit- und Retentionsflächen müssen bei Neubauprojekten berücksichtigt werden.

EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT: WIR TREIBEN DIE WÄRME- UND ENERGIEWENDE VORAN



Mit dem kürzlich beschlossenen Maßnahmenpaket der Rathaus-Kooperation (SPD, Grüne, Linke, Volt) „Wärme- und Energiewende vorantreiben“ sowie dem Handlungsprogramm „Klimaneutrales Wiesbaden“ wurde ein weiterer Schritt zur Umsetzung unserer Ziele in der Umweltpolitik für Wiesbaden gemacht.

Hierzu gehören Energiesparprogramme zum energieeffizienten Sanieren, zur CO₂-Reduzierung in Wohngebäuden und zur Sanierung bei denkmalgeschützten Gebäuden. Außerdem ist die weitere Förderung von Solarstrom und insgesamt der Ausbau der nachhaltigen Energieerzeugung von zentraler Bedeutung.

Zugleich haben wir alle im letzten Winter besonders stark gemerkt, wie abhängig wir von fossilen Energien sind. In unserer Stadt wird rund 85 Prozent der Wärme mit fossiler Energie erzeugt – insbesondere mit Erdgas. Wir müssen auch in Wiesbaden mit der Zeit gehen, auf erneuerbare Energien umsteigen und uns so schnell wie möglich aus der Abhängigkeit

von fossilen Energien lösen. Daher haben wir mit unserem Antrag die zeitnahe Erarbeitung eines Rahmenkonzepts zur Kommunalen Wärmeplanung beauftragt.

An dieser Stelle können wir aber auch ganz klar sagen: Wir sind hier schon deutlich weiter als andere Kommunen. Die ESWE-Versorgung und ihre Beschäftigten haben schon ziemlich gut vorgelegt. Während andere Städte noch am Anfang der Planungen stehen, werden in Wiesbaden schon mit Hochdruck Fernwärme-Leitungen verlegt. Das ist eine wichtige Investition in die Zukunft!

Klimaschutz kostet zwar Geld, aber die Klima- und Energiekrise kosten langfristig noch mehr Geld. Dennoch ist für uns wichtig: Das Geld muss zuerst in die Maßnahmen fließen, mit denen am meisten Treibhausgase pro eingesetztem Euro eingespart werden können.



**HIER GEHT ES ZUM ANTRAG
MIT NUR EINEM KLICK**



SABINE LUDWIG-BRAUN
UMWELTPOLITISCHE SPRECHERIN

04



WAS SONST NOCH BESCHLOSSEN WURDE

Nicht alles, was in der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wird, steht auch in der Zeitung. Dennoch ist jedes Projekt wichtig und zeigt, dass etwas in der Stadt vorangeht.

Wir haben Dir einige Projekte auf den Tagenordnungen II rausgesucht, die wir erwähnenswert finden. Mit einem **Klick auf das Bild**, wirst du direkt zur Vorlage in **PIWi**, dem **Politischen Informationssystem Wiesbaden**, weitergeleitet.



Eislaufbahn auf dem Bowling-Green „Wiesbaden on Ice“



Rhein.Main.Ufer-Konzept



Zuschüsse für Wiesbadener Sportvereine für langlebige Sportgeräte



Erweiterung und Sanierung Hafenschule



Verwendung der Mittel aus dem städtischen Klimabudget



Generalsanierung Bauhof Delkenheim



Verpackungssteuer



Erstellung eines Friedhofsentwicklungs-konzeptes



Ostfeld



Digitale Kulturwerbung



Selbstbestimmt Wohnen im Quartier mit Versorgungssicherheit



Aufbau eines „Public-Health Points“ (PHP) in Wiesbaden



NÄCHSTE STADTVERORDNETEN-VERSAMMLUNG AM 28.09.2023

KURZ UND KNAPP

DANKE FÜR 50 JAHRE ENGAGEMENT

Im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus wurden unsere beiden wohlverdienten Genossen Gaby Wolf und Rainer Schuster durch Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende für ihr 50-jähriges kommunalpolitisches Engagement gewürdigt. Seit über fünf Jahrzehnten stellen die beiden sich in den Dienst der Allgemeinheit. Sie sind in ihren Stadtteilen - Dotzheim und Kastel - verwurzelt und in der ganzen Stadt bekannt. Als durchgehend seit den 90er Jahren ehrenamtliche Mitglieder im Magistrat wirken sie unmittelbar an den wichtigsten Entscheidungen in der Stadt mit. Neben

einer Dankesurkunde bekamen Gaby und Rainer jeweils auch einen Sinterstein vom Kochbrunnen als Geschenk überreicht.

Auch wir möchten uns auf diesem Wege nochmals ganz herzlich für euer vorbildliches Engagement bedanken und dass ihr euch schon lange für die sozialdemokratischen Werte und Ziele zum Wohle unserer schönen Stadt und ihrer Bewohner*innen einsetzt!



NEUE KÖPFE, NEUE FUNKTIONEN



Silas Gottwald

Fraktionsvorsitzender und
-geschäftsführer



Sabine Ludwig-Braun

Parlamentarische
Geschäftsführerin



Lukas Schnabel

Stadtverordneter; Nachrücker
für Dr. Hendrik Schmehl

KURZ UND KNAPP



In Biebrich bietet die neue KITA Betty Coridass der AWO Wiesbaden Platz für 100 Kinder und leistet damit einen wichtigen Beitrag für gute Kinderbetreuung vor Ort. Das denkmalgeschützte Gebäude im Herzen von Biebrich hat die Stadtentwicklungsgesellschaft aufwendig saniert und erweitert.

In Amöneburg verfügt die neue Einrichtung nun über 80 Betreuungsplätze (davon 40 KITA-Plätze für Kinder ab 3 Jahren und 40 Krippenplätze für unter 3-jährige). Eine besondere Investition ist die Wärmepumpe, die an heißen Tagen die Innenräume auch kühlen kann.



Lea Eckert
Kulturpolitische Sprecherin



Joachim Tobschall
Stadtverordneter,
Mitglied im Kulturbeirat



Hendrik Schmehl
ab 1. September: Kämmerer,
Schul- und Kulturdezernent

Impressum

SPD-Stadtverordnetenfraktion

V.i.S.d.P: Silas Gottwald

Schlossplatz 6

65183 Wiesbaden

Portraitfotos: ©Angelika Aschenbach,

Detlef Gottwald (S. 2, 12)

 www.spd-wiesbaden.de

 www.facebook.com/spdwiesbaden

 www.instagram.com/spd_wiesbaden

SPD FRAKTION
IM RATHAUS
WIESBADEN 